

## Handwerkskammer Koblenz wird transparenter

Neben der Pflichtmitgliedschaft in den Kammern ärgern sich mittelständische Unternehmer vor allem über das häufig völlig undurchschaubare finanzielle Gebaren der Kammern. Seit Jahren ist der **Bundesverband für freie Kammern (bfff)** deshalb bemüht, Transparenz ins finanzielle Dickicht der IHKn und der Handwerkskammern zu bringen. Häufig hat es dazu der Mithilfe der Gerichte bedurft, die Kammern beispielsweise attestierten, unzulässige Vermögensbildung zu betreiben (vgl. beispielsweise Fh 1, 22 u. 25/14, Fh 3/15), also von den Mitgliedern überhöhte Beiträge zu verlangen. Die meisten Kammern lässt diese Kritik jedoch völlig kalt. Nicht so in Koblenz, zumindest bei der dortigen Handwerkskammer. Die hat sich in einen Dialog mit dem bfff begeben, um für eine transparente Finanzstruktur zu sorgen. Ende März 2015 fand ein erstes Treffen des Präsidenten der **Handwerkskammer Koblenz**, Kurt Krautscheid, und des Hauptgeschäftsführers Alexander Baden mit dem Geschäftsführer des bfff, Kai Boeddinghaus, statt. Die Kammer selbst gab als Ziel des Treffens aus: „Wir haben nichts zu verbergen. Wir machen alle Vorgänge transparent!“



HwK-Präsident Kurt Krautscheid, Hauptgeschäftsführer Alexander Baden, bfff-Geschäftsführer Kai Boeddinghaus und Wirtschaftsprüfer Wolf Dietrich Biermann (v.l.) | © HwK Koblenz

In der Folge wurden dem bfff seitens der Handwerkskammer umfangreiche Unterlagen vorgelegt, die der bfff einer gründlichen Prüfung im eigenen Haus unterzogen hat. Ende Oktober lobte Boeddinghaus bei der gemeinsamen Präsentation der bisherigen Ergebnisse das Vorgehen der Handwerkskammer Koblenz: „Wir freuen uns sehr, dass sich die Verantwortlichen der HwK Koblenz intensiv mit unserer sachlichen Kritik auseinandergesetzt haben. Mit dem vorgelegten Konzept sind wir sehr zufrieden, weil es durch die Transparenz strukturell die Chance bietet, mögliche inhaltliche Differenzen sachlich und konstruktiv zu diskutieren. Wir sind sogar sehr angetan von den Weiterentwicklungen in der Rechnungslegung und halten sie für beispielhaft für andere Kammern.“

Der bfff wird aufmerksam verfolgen, ob der jetzt eingeschlagene Weg in Koblenz konsequent weiter beschritten wird. „Wichtig ist eine jährliche Fortschreibung des Investitionsprogramms“, so Boeddinghaus, „und dass der Nutzungsbedarf aller Immobilien sowie einzelne Sanierungsvorhaben so akribisch und regelmäßig wie bisher geprüft werden. Denn insbesondere im Feld der beruflichen Aus- und Weiterbildung beobachtet der bfff bundesweit erhebliche Doppelstrukturen, die zu schlecht ausgelasteten und defizitären Einrichtungen führen.“ Zudem fordert der bfff, die Wirtschaftsprüfungsberichte der Handwerkskammer zukünftig auf der Internetseite zu veröffentlichen. Entscheidend ist für den bfff, sich an der Debatte um die organisatorische Entwicklung der Kammern zu beteiligen: „Denn das Ziel ist nicht die Abschaffung der Kammern, sondern der Abschaffung des Kammerzwanges. Moderne, transparente, demokratische Kammern brauchen aus Sicht des bfff das Instrument des Kammerzwanges nicht.“



Die Koblenzer Kammer zeigt sich ebenfalls von der Zusammenarbeit mit dem bfff angetan. Krautscheid und Baden stellten unisono fest: „Dank des intensiven Austauschs haben wir unsere Form der Bilanzierung verändert. Damit sind auch für die Handwerkskammer deutliche Fortschritte bei der Präzisierung von Haushalts- und Vermögensdetails verbunden.“ Für sie bietet dieser Austausch eine große Chance für die Kammer: „Insofern haben wir diesen Diskussionsprozess als Stress-Test angenommen. Die Hürde war hoch, und wer sie meistert, hat seine Hausaufgaben gemacht.“ Die Handwerkskammer Koblenz ist die erste Kammer in Deutschland, die sich einem solchen Verfahren unterzogen hat. Die Koblenzer Kammerführung glaubt, andere Kammern würden nun neugierig „auf das Ergebnis unserer gemeinsamen Anstrengungen“ blicken. Davon ist sicher auszugehen. Ob sie allerdings die richtigen Schlüsse daraus ziehen, daran haben zumindest wir unsere Zweifel. Auch der bfff ist sich darüber im Klaren, „dass es noch erhebliche Hürden zu überwinden gilt“. Wenn Sie noch gute Vorsätze für das Jahr 2016 brauchen, dann ist unser Vorschlag, von Ihrer Kammer zu fordern, dem in Koblenz eingeschlagenen Weg zu folgen. Falls die Finanzen Ihrer Kammer geordnet sind und keine übermäßige Vermögensbildung zulasten der Mitglieder betrieben wird, dürfte es keinen Grund für Ihre Kammer geben, sich dem zu verweigern. Die Koblenzer Handwerkskammer hat es schließlich vorge-macht. In diesem Sinne: Frohes neues Jahr!